



*Timo Glaser*

Peritor Wissenmanagement GmbH  
(Gesellschafter)

*„Everything I do supports everything else I do. So it's hard to tell what leads to what [...] Everything leads to everything else, I guess.“  
Dieses Zitat spiegelt mein Leben sehr gut wieder - jede Aktivität führt zu neuen Möglichkeiten.“*

---

## Doppeldiplom in Shanghai

### **Welche Gründe waren für den Auslandsaufenthalt ausschlaggebend?**

Nach 21 Jahren, die ich größtenteils in Berlin verbracht hatte, zog es mich in die Ferne. Durch mein Engagement in der Universitätspolitik erfuhr ich sehr früh von dem geplanten Doppeldiplomprogramm mit der Shanghai Jiao Tong University. Ich wollte gerne eine fremde Sprache und eine fremde Kultur kennenlernen - und China war eines der Länder, über die ich am wenigsten wusste. Vor allem die Kombination von jahrtausendelanger Tradition mit dynamischen Veränderungsprozessen in Gesellschaft und Wirtschaft reizte mich.

### **Gibt es ein Erlebnis während Ihres Aufenthaltes, an das Sie sich besondere gerne erinnern?**

In einem kleinen Dorf ein lokales Restaurant zu besuchen und sich mit Besitzern und Gästen zu verständigen, auch wenn es meist nur sehr oberflächliche Gespräche sind, ist eine wunderbare Erfahrung.

### **Was haben Sie – in fachlicher und/oder in persönlicher Hinsicht – aus diesem Auslandsjahr mitgenommen?**

Meine Zeit in China sensibilisierte mich für Verhaltensunterschiede, die sich aus verschiedensten kulturellen Werten ableiten. Erst meine Auslandsaufenthalte ermöglichten es mir, ein Forschungsthema für meine Dissertation zu identifizieren und zu bearbeiten, welches sich mit kulturellen, rechtlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Veränderungen eines fremden Landes befasst. Persönlich habe ich die für

---

mich sehr wichtige Erfahrung gemacht, dass es trotz kultureller und sprachlicher Hürden möglich ist, sich in einer fremdem Umgebung zu verständigen und ein neues soziales Netzwerk aufzubauen.

### **Inwiefern blicken Sie nun anders auf das Gastland und/oder auch auf Deutschland?**

Vor meiner Zeit in China fühlte ich mich eher als Deutscher. Durch den Austausch mit vielen Menschen anderer Kulturen hat sich meine Selbstwahrnehmung verändert und ich bin überzeugter Europäer geworden. Die Aufenthalte ermöglichen es mir außerdem, China differenzierter zu betrachten und mein eigenes Bild, zwischen den Schreckens- und Traumszenarien, welche die internationale Presse über China verbreitet, zu finden.

### **Was würden Sie anders machen und welche Empfehlungen haben Sie für die jetzigen Studenten?**

Ich würde noch konsequenter von Anfang an den Zugang zu anderen lokalen Studierenden suchen. Diverse Sportteams auf dem Campus bieten hier hervorragende Möglichkeiten. Auch würde ich mehr Zeit, gerade am Anfang, auf das Erlernen der fremden Sprache aufwenden. Nur so ist es möglich, die Akzeptanz von der Gesellschaft, als ebenbürtiges Mitglied aufgenommen zu werden, zu steigern. Leider haben viele Expatriates dieses Prinzip immer noch nicht verstanden.

### **Weitere Infos**

#### ■ Programm

Doppeldiplom (TU Berlin)

#### ■ Gasthochschule

Shanghai Jiao Tong University (SJTU)

#### ■ Dauer

September 2003 - Mai 2005

#### ■ Studiengang

Informatik

#### ■ weitere Auslandsaufenthalte

2006      Forschungsaufenthalt und  
Gastreferent an der SJTU